

## **PRESSEMITTEILUNG**

München, 19. Juli 2010

### **Einstellungssituation im Bereich der Grundschulen völlig unbefriedigend!**

Dass der Freistaat Bayern trotz rückläufiger Schülerzahlen zum neuen Schuljahr über 1200 Lehrkräfte für Grund- und Hauptschulen neu einstellt, ist auf den ersten Blick erfreulich, auch dass dabei laut Pressemeldung des Kultusministeriums alle Bewerber um ein Lehramt an Hauptschulen zum Zuge kommen sollen.

Sieht man sich aber die Grundschule an, zeigt sich ein äußerst düsteres Bild. Auch wenn die Zahl der Grundschüler um fast 18000 sinkt und dennoch 614 Bewerber/innen eingestellt werden, so bleiben von den rund 2200 Bewerberinnen und Bewerbern über 1500 zunächst auf der Strecke, das sind über zwei Drittel, die – für teures Geld gut ausgebildet – bereit stünden, die Situation in den Schulen deutlich zu verbessern. Dabei ist es nur ein schwacher Trost für die Betroffenen, wenn sie seitens des Ministeriums an die Träger privater Grund- und Hauptschulen oder die ersten Jahrgangsstufen von Gymnasien verwiesen werden!

Kultusminister Dr. Spaenle hat in seiner Regierungserklärung am 15. Juli angekündigt, auf individuelle Förderung zu setzen und das Übertrittsverfahren weiterzuentwickeln, wobei der Staat als eine Art „pädagogischer Schulweghelfer“ die Eltern und ihre Kinder begleiten und beraten solle. Dies erfordert zusätzliche Lehrkräfte ebenso wie der Modellversuch „Flexible Grundschule“, die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, eine frühzeitige, kontinuierliche und intensive Deutschförderung oder die angekündigten Bemühungen zur Umsetzung der UN-Konvention zum Schutz der Menschen mit Behinderung, sprich der Inklusion im Schulwesen, ganz zu schweigen vom weiteren Ausbau der Ganztagesbetreuung.

Beachtet man außerdem die „Alterspyramide“ der Grundschullehrkräfte, so sind laut ISB-Bildungsbericht Bayern 2009 44,6 % der Lehrkräfte 50 Jahre und älter, sodass die Zahl der Ruhestandsversetzungen in den nächsten Jahren stetig steigen wird. Und wie die Rückführung der 42-Stundenwoche auf die 40-Stundenwoche im öffentlichen Dienst in diesem Bereich funktionieren soll, darüber macht man sich auch wohl keiner Gedanken, denn das bedeutet, dass das Pflichtstundenmaß um eine Stunde gesenkt werden muss.

Das alles sind Fakten, die eine solch bescheidene Einstellungsquote im Grundschulbereich unverstänlich erscheinen lassen, zumal die Grundschullehrkräfte mit 29 Wochenstunden Unterrichtspflichtzeit auch nicht gerade unterbeschäftigt sind. Daher fordert die KEG, sofort alles zu tun, um die Einstellungsquoten auch im Bereich der Grundschulen deutlich zu erhöhen, um die oben genannten Aufgaben optimal erfüllen zu können, nicht zuletzt zum Wohle unserer Grundschüler! Der Doppelhaushalt 2011/12, der in die Beratungen geht, bietet die Möglichkeit, die nötigen Planstellen zu schaffen!

Jürgen Pache  
Landesvorsitzender

---

Katholische Erziehergemeinschaft in Bayern (KEG)

Herzogspitalstr. 13/IV  
80331 München

Tel: (089) 26 70 41  
Fax: (089) 260 63 87

email:KEG-MCH@t-online.de  
www.keg-bayern.de